

Donnerstag, 8. Oktober 2020 Leipzig

SPD: Diese Radwege müssen kommen

SPD-Fraktion legt eine Liste mit 50 Einzelmaßnahmen vor – diese sollen bis 2022 umgesetzt werden.

Von Klaus Staeubert

Die SPD drückt beim Ausbau des Radwegenetzes in Leipzig aufs Tempo: Die Stadtratsfraktion hat jetzt eine Liste mit 50 Einzelvorhaben in allen zehn Stadtteilen vorgelegt, die im Rahmen des Sofortprogramms für den Radverkehr in den nächsten beiden Jahren umgesetzt werden sollen. Vorrangig müsse es darum gehen, Lücken im Radnetz schließen, fehlende Markierungen auf die Straßen zu bringen, mit geringem Aufwand den Zustand der Radwege zu verbessern sowie die Verkehrssicherheit zu erhöhen, erklärte SPD-Stadträtin Anja Feichtinger, die ihre Fraktion im Fachausschuss Stadtentwicklung und Bau vertritt.

In dem Vorschlag, über den die Ratsversammlung noch abstimmen muss, wird die Stadtverwaltung zudem aufgefordert, an Kreuzungen gegebenenfalls die Ampelschaltungen so zu verändern, „dass geradeausfahrende Radfahrer und der rechtsabbiegende Verkehr nicht mehr miteinander kollidieren können“. [In der Vergangenheit war es immer wieder zu tödlichen Unfällen mit vor allem rechtsabbiegenden Lastkraftwagen gekommen.](#) „Alle in der Vorschlagsliste enthaltenen Maßnahmen sind bereits über den [Radverkehrsentwicklungsplan](#) und das Hauptnetz Rad Beschlusslage im Stadtrat“, so Feichtinger. Allerdings seien diese Maßnahmen in der Amtszeit der vor einigen Monaten in den Ruhestand gewechselten Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau (parteilos) nicht umgesetzt worden, „weil in den vergangenen sieben Jahren auf dem Gebiet im Baudezernat unter Frau Dubrau wenig passiert ist“, kritisierte Feichtinger.

In der SPD-Vorschlagsliste sind unter anderem folgende Einzelmaßnahmen enthalten:

■ **Tröndlinring:** Radfahrstreifen zwischen Gerberstraße und Löhrstraße in Richtung Westen

- **Hallisches Tor:** Übersichtliche Umgestaltung der Kreuzung an der Zufahrt zum Parkhaus der „Höfe am Brühl“
- **Willy-Brandt-Platz:** Radfahrstreifen vor dem Hauptbahnhof in westlicher Fahrtrichtung
- **Stahmeln:** Errichtung eines Radweges, der den Gewerbepark Stahmeln mit dem S-Bahnhof Lützschena verbindet
- **Lützschena:** Lückenschlüsse auf dem Radweg von Lützschena über Lindenthal zur Schladitzer Bucht
- **Auensee:** Radweg auf der Linkel-, Ritterguts- und Gustav-Esche-Straße zwischen Georg-Schumann-Straße und Haus Auensee
- **Merseburger Straße:** Sichere Gestaltung der Merseburger Straße zwischen Lützener Straße und Karl-Ferlemann-Straße durch Anordnung von Tempo 30 und eines Überholverbots für zweispurige Fahrzeuge sowie Lückenschluss des stadteinwärtigen Radweges auf der Merseburger Straße zwischen An der Merseburger Straße und der Ludwig-Hupfeld-Straße
- **Klingerweg:** Umprogrammierung der Ampel am Klingerweg/Anton-Bruckner-Allee, damit der Verkehr von der Anton-Bruckner-Allee eine eigene Grünphase bekommt
- **Karl-Heine-Straße:** Einrichtung eines Radfahrstreifens
- **Arthur-Hoffmann-Straße:** beidseitige Markierung eines Radfahrstreifens
- **Bernhard-Göring-Straße:** beidseitige Errichtung eines Radfahrstreifens zwischen Kurt-Eisner-Straße und Hohe Straße
- **Torgauer Straße:** Radfahrstreifen zwischen der Wurzener Straße und der Haltestelle Volksgarten
- **Riesaer Straße:** Einrichtung eines durchgängigen Radfahrstreifens
- **Ossietzkystraße:** Einrichtung eines durchgängigen Radfahrstreifens

Viele der Vorschläge seien „relativ schnell und preisgünstig zu realisieren“, so SPD-Stadträtin Feichtinger. „Wenn mehr Bürgerinnen

und Bürger vom Auto auf das Rad umsteigen, bedeutet dies auch, dass die, die auf das Auto angewiesen sind, weiterhin in unserer Stadt vorankommen. Uns geht es darum, die verschiedenen Verkehrsarten als Ergänzung zueinander zu betrachten und sie nicht gegeneinander auszuspielen“, sagte sie.

Kritik am Ausbau des Radwegenetzes war immer wieder auch vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) geäußert worden. „Eine tatsächliche Entwicklung und systematische Förderung von Radverkehrsinfrastruktur hat in den letzten zehn Jahren nicht stattgefunden“, monierte im Frühjahr die Vize-Vorsitzende der Leipziger Regionalgruppe des ADFC, Rosalie Kreuijer.